

Fragen und Antworten zu Interviews mit Betroffenen

Wer führt das Interview durch?

Das Interview wird von zwei Mitarbeitenden des Projektes durchgeführt. Diese Personen arbeiten nicht für das Bistum, sondern für die Universität Osnabrück. Falls Sie eine Frau als Interviewende wünschen, können Sie uns dies vorab mitteilen.

Wo und wann findet das Interview statt?

Wir finden einen Termin, der Ihnen gut passt. Auch der Ort soll sich für Sie richtig und sicher anfühlen. D.h. die Interviews können an der Universität Osnabrück stattfinden oder an einem anderen Ort, den Sie mit den Mitarbeitenden abstimmen. Wir können Ihnen vor dem Interview Fotos der Räumlichkeiten schicken, damit Sie wissen, was Sie erwartet.

Wie läuft das Interview ab? Was passiert dabei?

Am Anfang gehen die Mitarbeitenden mit Ihnen noch einmal den Rahmen durch und erklären, welche Rechte Sie haben. Dann stellen wir Ihnen ein paar Fragen zu einigen Daten. Das eigentliche Interview folgt einem Leitfaden (siehe unten). Sie können das Interview jederzeit unterbrechen oder abbrechen.

Wie lange dauert das Interview?

Wie lange das Interview dauert, liegt auch daran, wieviel Sie erzählen mögen. Die Interviews führen wir ohne jeden Zeitdruck durch. Für einzelne Interviewtermine planen wir als Richtwert etwa zwei Stunden Zeit ein. Falls es erforderlich ist, können auch weitere Termine vereinbart werden. Wir machen gerne Pausen während des Interviews.

Warum folgt das Interview einem Leitfaden?

Wir haben ein paar Fragen vorbereitet. Diese Fragen sollen Sie zum Erzählen anregen. Wir wissen, dass jedes Erleben individuell ist. Es gibt aber wahrscheinlich auch Bedingungen, die mit dem Erleben anderer Betroffener vergleichbar sind. Durch den Leitfaden stellen wir sicher, dass wir alle wichtigen Fragen für unsere Forschung stellen und dass wir die Interviews mit verschiedenen Betroffenen auch vergleichen können.

Fragen, die Ihnen unangenehm sind, müssen Sie nicht beantworten.

Wenn Ihnen Dinge wichtig sind, nach denen wir nicht fragen, können Sie diese natürlich auch erzählen.

Wird das Interview aufgenommen?

Wir möchten das Interview sehr gerne aufnehmen (Tonaufnahme). Wir stellen danach eine Abschrift von der Aufnahme her. In diesem Text können wir dann genau sehen, was Sie gesagt haben und müssen uns nicht auf unsere Erinnerung verlassen. Wir können Ihnen das Transkript gerne zusenden, wenn wir es erstellt haben.

Muss ich einer Ton-Aufnahme zustimmen?

Nein. Wenn Sie nicht wollen, dass das Interview aufgenommen wird, möchten wir trotzdem gerne mit Ihnen reden und Ihre Perspektive erfahren. Damit wir das Interview später für unsere Forschungen verwenden können, machen wir dabei handschriftliche Notizen. Aus diesen Notizen erstellen wir ein Protokoll. Dieses Protokoll stimmen wir mit Ihnen ab.

Ich möchte eine Begleitperson oder z. B. meinen Hund mitnehmen oder ich brauche einen barrierearmen Raum. Ist das möglich?

Wir gehen gerne auf Ihre Bedürfnisse ein. Bitte informieren Sie uns vorher.

Mir wäre es lieber, das Interview digital zu führen, also in einer Videokonferenz. Ist das möglich?

Wir sind gerne bereit, das Interview digital zu führen.

Was ist, wenn das Interview unangenehme Erinnerungen hervorbringt und es mir dabei oder danach nicht gut geht?

Es ist emotional herausfordernd, sich mit dem Thema Missbrauch/sexualisierte Gewalt auseinanderzusetzen. Wir vertrauen darauf, dass Sie selbstverantwortlich entscheiden, ob Sie sich dieser Situation aussetzen. Wir wissen aber auch, dass trotzdem unangenehme Gefühle auftauchen können.

Für diesen Fall gibt es verschiedene Beratungsstellen und Ansprechpersonen. Kontaktdaten stellen wir Ihnen vorsorglich im Rahmen des Interviews zur Verfügung.

Selbstverständlich können Sie jederzeit entscheiden, das Interview zu unterbrechen und an einem neuen Termin weiterzumachen – oder ganz abzubrechen.

Was ist, wenn mir durch die Teilnahme am Interview Reisekosten entstehen?

Reisekosten für die Anfahrt zum Interview und eine evtl. erforderliche Übernachtung können aus Projektmitteln erstattet werden. Einzelheiten können Sie vorab mit den Mitarbeitenden des Forschungsprojekts besprechen.

Was habe ich von dem Interview?

Diese Frage können Sie tatsächlich nur selbst beantworten. Als Forschungsteam können wir nur betonen, dass wir Ihre Perspektive besonders wichtig finden. Bislang haben wir nur mit Unterlagen aus kirchlichen Beständen gearbeitet und wir haben die Stimmen von Kirchenvertretern gehört. Wir sind überzeugt, dass die Stimmen von Betroffenen unbedingt gehört werden müssen. Niemand kennt Ihre Geschichte, so wie Sie sie kennen. Wir wären sehr dankbar, wenn Sie sie mit uns teilen würden.

Was passiert nach dem Interview?

Wenn Sie einer Tonaufnahme zugestimmt haben, wird nach dem Interview eine Abschrift der Aufnahme erstellt. Die Abschrift wird von uns nicht mit Klarnamen der erwähnten Personen gespeichert. Die Namen werden durch Pseudonyme ersetzt.

Wir sammeln die Informationen, die Sie uns gegeben haben. Wir untersuchen auch, welche Ähnlichkeiten und welche Unterschiede es zu anderen Interviews gibt. Später veröffentlichen wir einen Bericht. Die Abschrift des Interviews veröffentlichen wir nicht im vollen Wortlaut. Gegebenenfalls zitieren wir kurze Passagen daraus in Veröffentlichungen oder im Rahmen von Vorträgen. In diesem Fall achten wir darauf, dass keine Informationen zu genauen Orten und Zeiten enthalten sind. So wollen wir verhindern, dass auf die Person geschlossen werden kann, die das Interview gegeben hat.

Was ändert sich durch das Interview?

Wir legen als Forschungsgruppe unser Ergebnis vor. Die Öffentlichkeit wird damit weiter über den Missbrauch /die sexualisierte Gewalt im Bistum Osnabrück informiert. Es liegt dann an den Verantwortlichen des Bistums und ggf. an politischen Stellen, wie darauf reagiert wird.

Wenn ich dem Interview zustimme, dann aber meine Meinung ändere, muss ich es trotzdem führen?

Nein, auf keinen Fall. Sie entscheiden, was Sie uns erzählen und ob Sie das tun wollen.

Wie kann ich Kontakt aufnehmen?

- **Telefonisch** unter +49 541 969 6422 · Jürgen Schmiesing
- **Per E-Mail** an s-gewalt@uni-osnabrueck.de (Herr Schmiesing liest die Mails)
- **Per Post:**
Universität Osnabrück · Institut für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit (IKFN)
z. Hd. J. Schmiesing
Postfach 44 69 · 49074 Osnabrück

Haben Sie weitere Fragen, auf die wir hier nicht eingegangen sind?
Möchten Sie noch mehr wissen? Bitte kontaktieren Sie uns.



HILFETELEFON

Wenn Sie das Bedürfnis haben, mit jemandem über das Thema sexuelle Gewalt zu reden, können Sie das Hilfetelefon Missbrauch unter der Nummer **0800 22 55 530** anrufen, Sprechzeiten: Mo, Mi, Fr 9-14 Uhr / Di, Do 15-20 Uhr (kostenfrei und anonym). Es gibt auch eine Onlineberatung: www.hilfe-telefon-missbrauch.online/

